

## kompost forum schweiz

<b>Zu Besuch auf der Kompostieranlage La Coulette</b> Visite de l'installation de compostage de La Coulette	<b>4</b>
<b>Kompostieren in der Wohnung – und das auch in tollem Design</b> Compostage en intérieur et cela dans une très belle présentation	<b>11</b>
<b>Milchschottenkompostierung</b> Compostage du petit-lait	<b>12</b>

### Editorial

Michel Fischler, [compostmagazine](http://compostmagazine.ch)

Letzte Woche im Zug von Zürich nach Bern. Zwei Männer in Anzügen diskutieren. Auf einmal fällt das Wort Kompost. Ich horche auf und lausche: Sie sprechen doch tatsächlich über Kompost, über Innenraumkomposter. Wie sie in ihrer Wohnung einen kleinen Kompost angelegt haben, der nicht stinkt und tolle Erde für die Töpfe auf dem Balkon produziert! Spannend! Und ich muss lächeln, denn eines ist mir schon lange klar: Alle haben irgendeine Geschichte über den Kompost auf La-

ger. Zuerst schmunzeln alle, wenn das Wort Kompost fällt, aber schon bald erzählen sie – lebendig, ernsthaft und engagiert – über ihre Erfahrungen, ihr Erlebtes und Gehörtes über Würmer und sich wärmende Blindschleichen, Igelbesuche, Füchse, die sich um den Komposthaufen schleichen, oder Hausbesitzer, die erst mit einem eigenen Kompost zu echten Hausbesitzern wurden. Kompost regt an und liefert vielseitigen Gesprächsstoff. Versuchen Sie doch auch einmal, den

Kompost als Auftakt zu einem Gespräch an einem Apéritif einzubauen. Sie werden sehen, aus einem unscheinbaren Wort kann sich Grosses entwickeln, ebenso wie aus viel organischem Material grossartige Erde entsteht... In diesem Sinne hoffe ich, dass Sie diese Ausgabe des [compostmagazines](http://compostmagazine.ch) inspirieren wird und vor allem Gesprächsstoff für den nächsten gesellschaftlichen Anlass liefert.



## Inhalt

### Hintergrund

Igel lieben Kompostbewohner 2  
Les hérissons aiment les habitants du compost

Zu Besuch auf der Kompostieranlage La Coulette 4  
Visite de l'installation de compostage de La Coulette

### Anlagen

Der Wurm, die Assel und wir: Drei kompetente Partner beim Kompostieren 8  
Le lombric, le cloporte et nous: trois partenaires compétents pour le compostage

Kompostieren in der Wohnung – und das auch in tollem Design 11  
Compostage en intérieur et cela dans une très belle présentation

Kompostierung von Schotte in Isérables 12  
Compostage de petit-lait

Porträt 15

Geschäftsstelle 16

Veranstaltungen 19

Impressum 20

## Igel lieben Kompostbewohner

Bernhard Bader, pro Igel, [www.pro-igel.ch](http://www.pro-igel.ch)



Ausgewachsenes Jungtier im Laub.  
Un jeune individu parmi les feuilles mortes.

Vor einigen Jahrtausenden, als nach der Eiszeit das Grünzeug Europa zurückeroberte und unkontrolliert vor sich hin wucherte, war der Boden der fruchtbaren Gebiete mit Kompost bedeckt. Abgestorbene Pflanzenteile in allen Stadien der Verrottung bildete die Grundlage für ein reiches Pflanzenwachstum und eine vielfältige Tierwelt.

Das waren damals goldene Zeiten für die Igel, der Boden war flächendeckend bevölkert mit all den kleinen Tieren, die auf ihrem Speiseplan stehen. Igel gehören zu den Insektenfressern, sie vertilgen aber ebenso gerne Würmer, Maden, Schnecken und Larven. Diejenigen Kleintiere also, die direkt von abgestorbenen Pflanzen profitieren oder selbst als Jäger im Kompost unterwegs sind.

Die Verhältnisse haben sich geändert, unsere Böden sind nicht mehr mit Kompost bedeckt und die kleinen Tiere werden mit allen Mitteln gejagt. Für den Igel sind das harte Zeiten, allein durch die modernen Anbaumethoden in der Landwirtschaft hat er drei Viertel seines Lebensraums verloren.

Was ihm noch bleibt, sind die menschlichen Siedlungsräume. Aber auch hier sieht es nicht gut aus. Normgärten mit Rasen, ausrasierten Sträuchern und Thujahecken sind für den Igel biologische Wüsten. Alles, was zu Humus werden könnte, wird entfernt und muss dann durch Torf, Erde in Plastiksäcken und Dünger ersetzt werden. Aus Sicht des Igels ist das nicht nur ein sinnloser Aufwand, es zerstört auch seine Lebensgrundlage.

## Les hérissons aiment les habitants du compost

Durant l'âge d'or des hérissons, le sol était colonisé par une faune nombreuse qui constituait leur menu. Les hérissons sont des insectivores, mais ils consomment aussi volontiers des vers, asticots, limaces et autres larves. Ces petites bêtes, soit se nourrissent de végétaux morts, soit sont des prédateurs en vadrouille dans le compost. Mais ces temps sont révolus car les conditions ont changé. Les sols ne sont plus guère amendés en compost et la microfaune est exterminée par tous les moyens. Pour les hérissons, les temps sont durs. Par chance, presque chaque adepte du compostage peut grandement contribuer à la survie des hérissons: rendez votre compost accessible à cette boule de piquants et permettez

lui de se restaurer. Le plus simple pour lui est l'accès au compostage pratiqué en tas, cependant il faut veiller à ce qu'il ne soit pas prisonnier d'un grillage, sans échappatoire.

Rendez à la nature les espaces non utilisés de votre jardin. Renoncez à débroussailler au pied des haies et buissons et installez une zone accueillante pour le hérisson aux abords de votre compost.

Les tas de compost sont en général situés dans un coin du jardin, peu visible. A cet endroit, rien ne s'oppose à laisser les feuilles mortes à même le sol, ou alors, à les entasser avec les tailles d'arbres et de haies!

Es erklärt aber auch die magische Anziehungskraft von Komposthaufen jeder Art für unsere stacheligen Gartengenossen.

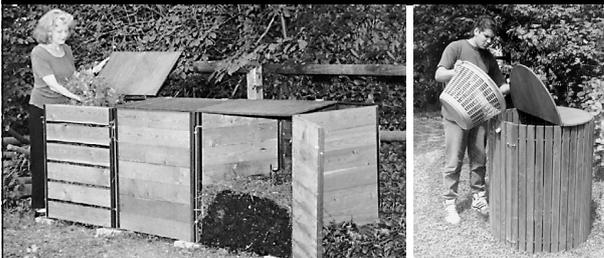
Und hier kann fast jeder Kompostbesitzer einen grossen Beitrag zum Überleben der Igel leisten: Machen Sie den Kompost für Igel zugänglich und eröffnen Sie so ein Feinschmeckerlokal für unsere Stachelzwerge. Am einfachsten geht das natürlich bei der Mietenkompostierung, da muss nur darauf geachtet werden,

dass der Haufen nicht von Zäunen ohne Durchschlupfmöglichkeiten eingeschlossen ist. Bei der Kompostierung in Behältern aus Holz oder Metallgitter genügt eine 10cm breite Lücke, um den Igel ein kleines Schlaraffenland zur Verfügung zu stellen. Bei Höhenunterschieden von mehr als 20cm hilft eine Rampe aus einem alten Brett.

Igel sind sehr anpassungsfähig und verbringen die Tagruhe an den unmöglichsten Orten, sie nutzen jede

Nische zum Nestbau. Da wird auch mal ein Nest unter einem Rasenmäher angelegt. Beliebt sind trockene Plätzchen unter Abdeckplanen, wie sie bei der Mietenkompostierung verwendet werden, und jede Art von Höhlen. Wer nun beim Umschichten nicht versehentlich mit der Mistgabel einen Igel aufspießen möchte, sollte deshalb den Haufen auf eingrollte Stachelkugeln untersuchen. Die meisten Menschen finden Igel sehr sympathisch, wir haben deshalb die Hoffnung noch nicht aufgegeben, dass der Igel bei uns eine Zukunft hat. Dafür braucht es aber die Mithilfe aller Gartenbesitzer. Zeigen Sie Mut zur Wildnis. Überlassen Sie die ungenutzten Teile des Gartens der Natur. Verzichten Sie dort darauf, unter den Sträuchern und Hecken zu roden und richten Sie rund um den Kompost eine igelfreundliche Zone ein. Komposthaufen befinden sich in der Regel in einer Ecke des Gartens, die schlecht einsehbar ist. Was spricht dagegen, in dieser Ecke auch noch das Laub liegenzulassen oder zusammen mit dem Baum- und Strauchschnitt aufzuhäufen? Mit einigen Quadratmetern Wildwuchs und Unordnung helfen Sie nicht nur den Igel, Sie leisten auch einen wichtigen Beitrag zur Artenvielfalt in der Schweiz.

**KOMPOST-BOXEN und RUNDE SILOS aus HOLZ**



Grosses Wurfsieb, Kompost-Thermometer, Kompostvlies

**Thomas Pfau, Biogarten-Geräte**

[www.schneckenzaun.ch](http://www.schneckenzaun.ch)

CH-5436 Würenlos, Tel. 056 424 19 14, Fax 056 424 39 14

**ecovia**  
angewandte Ökologie

6110 Wolhusen  
Tel. 041 492 50 90  
info@ecovia.ch  
www.ecovia.ch

**Ihr Berater und Verkäufer von Komposttoiletten !**

Wir helfen Ihnen Stoffkreisläufe zu schliessen und Wasser zu sparen.



**Nehmen Sie mit uns Kontakt auf !**



Anlieferung des Materials.  
Livraison des matières.



Anlieferung des Materials für Private.  
Livraison des matières – site pour des privés.



beim Erklären seines Geschäftsmodells.



Berge von Kompost.  
Montagnes de compost.



Maschinenpark, hier eine Maschine, die Material siebt.  
Parc de machines, ici un crible.

## Zu Besuch auf der Kompostieranlage La Coulette

Michel Fischler, [compostmagazine](#)

Wir, eine lokale, kompostbegeisterte Politikerin und ich, steigen immer höher über den Lac Léman, haben eine wunderbare Sicht auf den See und die Berge und haben den Eindruck, als sässen wir in einem Flugzeug mit unbeschränktem Blick über die Weiten dieser Landschaft. Je höher wir gelangen, desto flacher wird es; wir fahren vorbei an Getreidefeldern und Wiesen, auf denen Pferde weiden. Neben einer Kiesgrube entdecken wir sie, die Kompostieranlage La Coulette, die wir besuchen. Sie liegt in der Gemeinde Belmont, knapp 6km oberhalb von Lausanne am Genfersee.

Die Kompostieranlage zählt zu einer der grössten Kompostieranlagen in der Westschweiz. Sie verarbeitet pro Jahr zwischen 20 und 25'000t Grünmaterial; an diesen Standort angegliedert sind weitere Anlagen im Kanton, in denen zusätzlich 10'000t verarbeitet werden.

Wir sind mit dem Geschäftsführer und Inhaber verabredet: Marc-Etienne Favre, ein Meisterlandwirt, der diversifiziert hat und – zusammen mit seinem Vater – auf eigene Faust und mit privater Finanzierung die Anlage gebaut hat. Ziel war es, mehr als bisher aus dem organischen Material herauszuholen und gleichzeitig weniger CO<sub>2</sub> zu emittieren. Marc-Etienne Favre ist einer jener

Menschen, für die es – bei allem, was sie anpacken – kaum Hindernisse gibt. Irgendwie wird es schon gehen. Ein Pionier eben, der sich nicht drückt, Hindernisse zu überwinden, um sein Ziel und seine Ideale zu verwirklichen.

Gemeinsam besichtigen wir seine Anlage. Wir beginnen bei der Anlieferung, wo die angelieferte Ware gewogen wird: Grünabfall (< 10cm Durchmesser), Holz, Wurzeln und Küchenabfälle. Eigene Coulette-Lastwagen sammeln die «Abfälle» aus den umliegenden Gemeinden. Einige Private aus den Nachbargemeinden bringen ihr Grünmaterial selber vorbei (ca. 1'200t pro Jahr).

Die angelieferte Ware wird zuerst visuell auf Verunreinigungen geprüft. Dann wird sie getrennt und auf verschiedene Haufen verteilt und so gelagert. Berge von Wurzeln, Holz und anderer Biomasse warten da, weiter verarbeitet zu werden.

Wir gehen einen Schritt weiter im Verarbeitungsprozess: Das Holz wird zerkleinert und kann anschliessend in Heizungen verbrannt werden. Die Wurzeln werden zuerst von der Erde befreit, verlieren dabei ca. 40 % ihres Gewichts und werden dann zerkleinert. Die mittelgrossen Wurzelstücke werden gegen Bodenverdichtung einge-



Monsieur Favre exponant le mode de gestion de son entreprise.



Wurzelstöcke. Souches.



Zerkleinerte Wurzelstöcke. Souches broyées.



Becken mit gesammelten Abwässern. Bassin de collecte des eaux de surface de la place.



Zum Verkauf abgepackter Kompost. Compost ensaché destiné à la vente.

setzt: Sie werden 50-60cm hoch aufgeschüttet und schützen, indem sie ein Geflecht bilden, Wege oder Flächen vor zu starker Druckbelastung durch schwere Maschinen.

Wir erreichen die langen Kompostmieten. Sie dampfen, riechen aber sehr angenehm, etwa so wie lebendiger Waldboden, den die Sonne erwärmt. Die Kompostierung verläuft wie folgt: Die angelieferte Ware, die zur Kompostierung bestimmt ist, wird zerkleinert und bis zu einer Höhe von 2.5 bis 3 m aufgehäuft. Die Temperatur erreicht bei der aeroben Fermentation über 65 °C. Samen von unerwünschten Kräutern und Pflanzen werden dadurch zerstört. Der Haufen wird einmal pro 10 Tage gewendet, damit Sauerstoff eingetragen wird, und dabei gleichzeitig umgelagert. Die Kompostmiete ist somit ständig in Bewegung: von einer Seite wird der reife Kompost abgetragen und verwertet, auf der anderen Seite wird neues Material aufgehäuft. Die Reifung dauert 6-8 Monate. Der reife Kompost wird gesiebt, wobei verschiedene Komposte entstehen. 90 % des Komposts ist direkt verwertbar, 10 % wird nochmals kompostiert, da er nicht genügend zersetzt wurde.

Der reife Kompost wird den Landwirten direkt aufs Feld geliefert (Fr. 4.50/m<sup>3</sup>) oder von Privaten abgeholt.

### Was entsteht sonst noch auf der Anlage?

Neben der Verarbeitung der Biomasse zu Holzschnitzel, Kompost usw. produziert Marc-Etienne Favre aber auch

Biokohle. Weitere Informationen über Biokohle können der Ausgabe 2/2012 des compostmagazines entnommen werden, welche die Biokohle als Hauptthema hatte. Die Biokohle wird nun mit Kompost, Feinerde, Holzschnitzeln usw. gemischt. So entstehen sehr unterschiedliche Produkte mit unterschiedlichen Eigenschaften und Einsatzmöglichkeiten.

Doch damit nicht genug: Die Inhaber werden künftig auch Biogas herstellen. Bis anhin scheiterte das Vorhaben, da bei der Biogasherstellung die Wärme, die ein bedeutender Teil der gewonnenen Energie ausmacht, nicht richtig genutzt werden konnte. Auch fehlte ein Netz für die Einspeisung des Biogases. Da nun dieses in der Nähe erstellt wird, haben sie sich entschlossen, ebenfalls Biogas zu produzieren und das Gas ins öffentliche Netz einzuspeisen. Damit wird die Anlage die Biomasse sehr vielfältig nutzen können und vor allem das heute Bestmögliche aus der Biomasse ziehen.

Wir gehen vorbei an den Mieten und entdecken einen riesigen Tümpel. Marc-Etienne Favre erklärt uns: Dieser Tümpel sammelt alle Säfte, die bei der Entstehung des Komposts und bei der Lagerung der Biomasse entstehen. Überall auf der befestigten Fläche der Anlage befinden sich Entwässerungsrillen, die diese Flüssigkeiten auffangen und in den Tümpel leiten. Auch hier ist die Anlage vorbildlich ausgebaut.

Nach diesem Rundgang sitzen wir noch kurz zusammen. Nicht ohne Stolz erklärt uns Marc-Etienne Favre



Verschiedene Produkte der Kompostieranlage La Coulette.  
Différents produits issus de l'installation de compostage  
La Coulette.

## Kennzahlen

- **Inhaber:** Familie Favre, Kollektivgesellschaft
- **Angestellte:** 8
- **Verarbeitete Menge:** 20'000 - 25'000 t Grünmaterial
- **Herkunft Material:** 50 % von den Gemeinden; 50 % aus Gärtnereien, Nespressokapseln, Private Anlieferer.
- **Verarbeitetes Material:** 18'500t Rasen, Äste, 500t Küchenabfälle, 3'000t Wurzeln, Holz
- **Kosten für die Anlieferung** von Holz betragen Fr. 135/t, für Baumwurzeln Fr. 138/t und für Grünmaterial Fr. 84/t.
- **Produzierte Menge Kompost:** 18'000 m<sup>3</sup>
- **Abnehmer des Komposts:** Landwirtschaft 80 %, Landschaftsarchitekten und Gemeinden 10 %, Winzer 5 %, Private 5 %.
- Die Anlage ist durch die Vergär- und Kompostierwerke Schweiz (VKS) zertifiziert.

## Chiffres-clés

- **Propriétaire:** Famille Favre, société en nom collectif
- **Employés:** 8
- **Quantités traitées:** 20'000 - 25'000 t de déchets verts
- **Provenance des matières:** 50 % d'origine communale, 50% issus des professionnels, jardineries, capsules Nespresso ainsi que des particuliers.
- **Matières traitées:** 18'500t de tontes de gazon, branches, 500t de biodéchets, 3'000t de gros bois et souches
- **Coûts de prise en charge:** pour le bois 135 fr./t, souches 138 fr./t, pour les autres déchets verts 84 fr./t
- **Quantités de compost produit:** 18'000 m<sup>3</sup>
- **Repreneurs de compost:** 80 % vers l'agriculture, 10 % vers les communes et aménagistes, 5 % pour la viticulture, 5 % par les privés.
- L'installation est certifiée par l'Association Suisse des installations de Compostage et de Méthanisation (ASIC).

## La rédaction du compostmagazine a rendu visite à l'installation de compostage de La Coulette

La Coulette est l'une des plus grande installation de compostage de suisse occidentale. Elle traite sur le site entre 20-25'000t de déchets verts par an. Marc-Etienne Favre est maître-agriculteur; ensemble avec son père, ils ont bâti cette installation de leur propre initiative et à l'aide de fonds privés. Leur but: mieux tirer parti de la matière organique que jusque alors, tout en réduisant leur empreinte écologique.

Marc-Etienne Favre ne produit pas seulement de la plaquette forestière, du compost, etc. mais aussi du biochar et bientôt du biogaz.



die Entwicklung des Betriebs: 1994 eröffnete die Anlage mit dem Ziel, 6'000t Grünmaterial pro Jahr zu verarbeiten. 2002 wurde sie vergrößert, und 2006 wurden bereits 26'000t verwertet. Die Anlage beschäftigt 8 Angestellte und verfügt über einen grossen Maschinenpark mit Wender, Zerkleinern, usw.

Mit einem vergnüglichen Lächeln sagt er zum Schluss: Ich bin froh, diese Anlage ganz ohne öffentliche Gelder aufgebaut zu haben. Ich hätte nur Zusatzaufgaben erhalten, die mich eingeschränkt hätten. Eben ganz nach dem Motto: Ein Pionier braucht seine Freiheit, damit sich sein Tun ganz entfalten kann ...

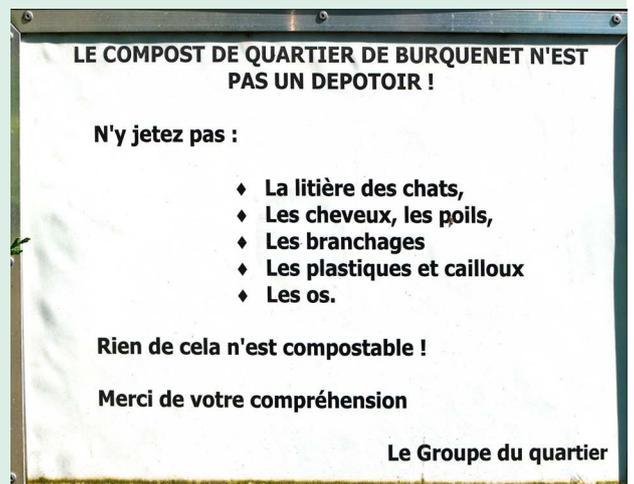
## Kleinste Kompostieranlage der Gemeinde Lutry

Nach dem Besuch eines der grössten Kompostwerke der Westschweiz schauen wir uns noch die kleinste Kompostieranlage der Gemeinde Lutry am Genfersee an: Es ist ein kleiner Quartierkompost und steht allen frei zur Verfügung. Auch diese Anlage ist entstanden, weil einige Leute eine Idee verwirklichen wollten und dabei keine Mühe scheuten.

Anschliessend an die Besichtigung der beiden Anlagen verweilen wir noch etwas am Genfersee, trinken einen erfrischenden Weisswein aus Lutry und diskutieren weiter über die Vielfalt der Kompostanlagen, Pioniere in der Schweiz, Willensstärke und Unternehmertum und geniessen die Weite und Offenheit des Sees.



Kompostieranlage Lutry.  
Place de compostage de quartier à Lutry.



Regeln der Quartieranlage.  
Consignes d'apports du compost de quartier.

## Der Wurm, die Assel und wir: Drei kompetente Partner beim Kompostieren

Ein Interview mit Dieter Simonet, Kompostberatung Basel, von Laura Frei, greenmanagement



Dieter Simonet (52) begann seine Tätigkeit als Kompostberater in den frühen 90er-Jahren mit der Lancierung eines Quartierkomposts. Heute ist er Leiter der Kompostberatung der Stadtgärtnerei Basel und als solcher verantwortlich für die Einrichtung von 150-200 neuen Kompostplätzen im Stadtgebiet pro Jahr. Im Interview erzählt er, was ihn am Kompostieren fasziniert und was die Basler Kompostberatung so erfolgreich macht.

Kressetest.  
Test du cresson.

### compostmagazine: Dieter Simonet, wollten Sie schon immer Kompostberater werden?

**Dieter Simonet:** Nein. Als Jugendlicher erlernte ich zuerst einen handwerklichen Beruf und studierte später an der Höheren Fachschule für sozio-kulturelle Animation in Luzern. Nach 12 Jahren in der Jugendarbeit merkte ich jedoch, dass mir das Arbeiten mit den Händen fehlte. Zu der Zeit war ich im Rahmen meiner beruflichen Tätigkeit am Aufbau verschiedener Quartierkomposte beteiligt und lernte bei dieser Gelegenheit den kürzlich verstorbenen Kompostberater Hans Balmer kennen. Das war im Jahr 1993, als in Basel die Abfallgebühr eingeführt wurde. Die

hiesige Kompostszene nutzte den Anlass, um eine Strassenkampagne zu lancieren. Mit dem Slogan «Wer kompostiert, kann Gebühren sparen», wollte man die Einrichtung zahlreicher neuer Kompostplätze vorantreiben. Hans Balmer bat um meine Mithilfe. Ursprünglich geplant war eine 10%-Stelle als freiberuflicher Kompostberater...

### ... bei der es allerdings nicht blieb. Wieso nicht?

Das eine führte zum andern. Der Bedarf in der Kompostszene war grösser als anfangs gedacht, der Kompost brauchte Leute. Das anfänglich geringe Arbeitsvolumen wurde immer grösser, und schliesslich war ich

vollständig als freiberuflicher Kompostberater tätig. Immerhin: Zu der Zeit richteten wir in einem halben Jahr 250 Plätze ein, mehr als in den vier Jahren davor zusammen genommen. Die Komposte entstanden in Privatgärten und Hinterhöfen, bei Mehrfamilienhäusern und Siedlungen. 2001 wurde ich dann von der Stadtgärtnerei Basel eingestellt, wo ich seither tätig bin.

### Wie funktioniert die Kompostberatung in Basel?

Unser gesamtes Angebot findet man online unter [www.stadtgaertnerei.bs.ch](http://www.stadtgaertnerei.bs.ch). Wir sind drei KompostberaterInnen, die sich 120-140 Stellenprozente teilen. Hauptsächlich bieten



Kompostverkauf eines Quartierkompostplatzes.  
Vente du compost issu d'un compost de quartier.



Siedlungskompost kurz vor der Ernte.  
Place de compostage d'un lotissement, peu avant la récolte.



Hinterhof-Kompostsilo in Mehrfamilienhaus.  
Compostage en silo dans l'arrière cour d'une maison à plusieurs logements.

wir individuelle, unentgeltliche Kompostberatungen an. Zu diesem Zweck sind wir zehn Stunden pro Woche über das Kompost-Telefon erreichbar. Daneben gehen wir zu den Leuten nach Hause, in den Familiengarten oder die Genossenschaft und beraten und unterstützen vor Ort beim Kompostieren. Das notwendige Material bringen wir mit und stellen es als Dauerleihgabe kostenlos zur Verfügung, so etwa auch den Häcksel, welcher beim Kompostieren von Küchenabfällen als Strukturmaterial dient.

### **Ich möchte einen Kompost neu anlegen oder einen alten in Ordnung bringen – wie gehe ich vor?**

Die Kontaktaufnahme erfolgt meist telefonisch, wobei ein erster Termin vor Ort vereinbart wird. Hier wird eine Situationsanalyse vorgenommen. Der anwesende Kompostberater forscht aus, welches Kompostsystem sich für einen bestimmten Garten eignet und welcher Behälter verwendet werden soll. Nach dem ersten Termin folgt der sogenannte Einrichtungstermin, zu dem alle eingeladen sind, die die Kompostanlage nutzen werden. Der Berater gibt eine ca. einstündige Einführung in die Grundlagen der Kompostierung: Was darf kompostiert werden, wie kompostiert man? Gibt es Regeln,

die beachtet werden müssen? Welche Probleme können auftreten? Gerade bei der Einrichtung eines Gemeinschaftskomposts ist diese Einführung sehr wichtig. Sogar unter Fachleuten ist man sich oft uneinig, was kompostiert werden darf und was nicht. Damit ein gemeinschaftlich genutzter Kompost reibungslos funktioniert, empfiehlt es sich deshalb, allen Nutzern dieselbe Ausgangslage zu bieten bzw. alle auf denselben Wissensstand zu bringen. Sobald der zweite Termin stattgefunden hat, gilt ein Kompostplatz als eingerichtet.

### **Heisst das, die Betreuung ist mit dem Einrichtungstermin zu Ende?**

Nein. Zum einen versuchen wir, den Kreislauf des Kompostierens mit den Leuten einmal komplett mitzumachen, so etwa auch das «Ernten» des Komposts. Zum andern ist je nach Grösse des Kompostplatzes eine intensivere Unterstützung gefragt. Bei einem Siedlungskompost für ca. 80 Haushalte beispielsweise wechseln die Betreiber und Nutzer regelmässig, so dass wiederholt Beratungstermine notwendig sind. Darüber hinaus sind wir natürlich weiterhin telefonisch erreichbar, falls beim Kompostieren Probleme auftreten. Parallel zur Beratung geben wir zudem Merkblätter ab, welche

immer wieder konsultiert werden können.

### **Die Kompostberatung der Stadtgärtnerei Basel gibt es seit 1989. Seither wurden ca. 3'500 Kompostplätze eingerichtet, an die bis zu 10'000 Haushalte angeschlossen sind. Wird heute noch auf allen Plätzen kompostiert?**

Diese Frage haben wir uns auch gestellt. Um herauszufinden, wie langzeitig die von uns eingerichteten Kompostplätze sind, haben wir kürzlich eine Studie in Auftrag gegeben. Diese soll zeigen, ob ein Kompost auch 10 Jahre nach dem Einrichtungstermin noch in Betrieb ist und ob die von uns angelegten Plätze weitere Personen zum Kompostieren anregen, die nie mit uns Kontakt aufnehmen. Sowieso gehen wir davon aus, dass eine Vielzahl von Leuten auf dem Gebiet der Stadt Basel kompostiert, ohne dass wir davon wissen. Bei den genannten 3'500 Kompostplätzen handelt es sich nur um Kompostierer, mit denen wir in Kontakt standen bzw. stehen. Wir wissen jedoch, dass gegen 97% aller Familiengartenbesitzer, um nur ein Beispiel zu nennen, ohne unsere Unterstützung kompostieren.

### **Das klingt sehr positiv. Wird in Basel im Vergleich zu anderen Städten mehr kompostiert?**

Das kann ich so nicht beantworten. Fakt ist, dass es in der Stadt Basel keine Grünabfuhr für Küchenabfälle gibt. Die Separatsammlung gilt nur für Gartenabraum. Das Grüngut aus der Küche wandert somit entweder in den gebührenpflichtigen Abfallsack oder wird kostenlos kompostiert. Im Rahmen eines Pilotprojekts stehen seit März 2013 zudem acht Bio-Klappen in der Stadt Basel zur Verfügung, in der man gegen ein kleines Entgelt Rüst- und Speiseabfälle entsorgen kann. Das auf diesem Weg gesammelte Grüngut wird anschliessend zu Biogas vergärt. Wie dieses Projekt bei den Stadtbewohnern ankommt, wird sich zeigen.



Kompostieren über den Dächern von Basel.  
Compostage sur les toits à Bâle.

## **Die oben genannten Zahlen lassen allerdings darauf schliessen, dass die dezentrale Kompostierung in Basel weiterhin gepflegt wird. Wieso hat die städtische Kompostberatung einen solchen Erfolg?**

Die Kompostberatung der Stadtgärtnerei Basel entstand in der Folge der Anpassung des Umweltschutzgesetzes auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene im Jahr 1989. Das neue Gesetz verlangte, dass organische Reststoffe möglichst dezentral verwertet werden. Die Stadtgärtnerei nutzte diesen Anlass, um ein für eine Stadt in der Grössenordnung von Basel einzigartiges Beratungskonzept zu schaffen. Dass Gemeinden eine Kompostberatung einrichten, welche die Einwohner zu Hause im eigenen Garten beim Aufbau eines Kompostsystems unterstützt, ist keine Seltenheit. Eine individuelle und situative Kompostberatung in diesem Umfang in einer Stadt wie Basel ist dagegen einzig-

artig. Eine Beratung wird oft mit der Abgabe von Merkblättern verwechselt. Eine gute Kompostberatung funktioniert jedoch nur situationsgebunden, d.h. bei den Leuten zu Hause. Merkblätter sollten lediglich dazu dienen, einmal Gesagtes wieder in Erinnerung zu rufen.

## **Empfehlen die auf diese Weise Beratenen ihre Dienste auch weiter?**

Davon gehen wir aus. Inzwischen sind wir seit vielen Jahren beharrlich dabei, Vorurteile und Irrmeinungen zum Kompostieren aus der Welt zu schaffen. Dies zeigt nun Wirkung. Mittlerweile haben wir so viele Personen beraten, dass fast jeder in der Stadt jemanden kennt, der unsere Unterstützung bereits in Anspruch genommen hat und uns weiterempfiehlt. Wir profitieren hier vom Schneeballeffekt.

## **Welche Irrmeinungen galt es denn zu widerlegen?**

In Verbindung mit dem Kompostieren halten sich hauptsächlich drei Vorurteile hartnäckig: «Kompostieren stinkt, ist viel Arbeit und braucht viel Zeit.» Wer eine kompetente Kompostberatung genossen hat, weiss, dass alle drei Aussagen so nicht stimmen.

## **20 Jahre lang beschäftigen Sie sich bereits mit Kompost. Woher diese Faszination fürs Kompostieren?**

Am Kompost als Materie fasziniert mich das Konzept der Verwandlung: Aus Abfall entsteht etwas Neues. An meiner Tätigkeit als Kompostberater gefällt mir zudem, dass ich täglich mit unterschiedlichen Menschen in Kontakt komme und diese in ihrer Eigenverantwortung unterstützen kann. Als Berater leiste ich gewissermassen Hilfe zur Selbsthilfe. Kompostieren ist nicht nur eine Lösung für die Verwertung biogener Reststoffe, vielmehr hat die dezentrale Kompostierung in vielen Fällen auch eine sozio-kulturelle Komponente. Gemeinschaftskompost-

plätze tragen zur Integration von Ausländern im Quartier bei, locken ältere Leute aus dem Haus und sind ganz allgemein genommen ein Treffpunkt für Jung und Alt. Das alles sind Werte, die schlecht messbar, aber unglaublich wichtig sind.

## **Was wünschen Sie sich für die Zukunft?**

Ich wünsche mir, dass wir in Basel auch in Zukunft mit biogenen Reststoffen aus Küche und Garten verantwortungsvoll umzugehen wissen. Und zwar gilt es nicht, eine Lösung für alle, sondern für alle eine Lösung zu finden. Eine Stadt wie Basel kann nur funktionieren, wenn beim Thema Grüngutverwertung Mehrfachkonzepte angestrebt werden. Die dezentrale Kompostierung, die Bio-klappe für Nichtkompostierer sowie die Grünabfuhr für den Gartenabraum müssen parallel angeboten werden, damit die Mischung stimmt. Als Leiter der Kompostberatung der Stadtgärtnerei Basel wünsche ich mir, dass auch in Zukunft möglichst viele Leute die Chance haben, einen eigenen Kompost zu installieren, sei es im Garten oder auf dem Balkon, und dass wir weiterhin als kompetente Ansprechpartner rund ums Kompostieren wahrgenommen werden, ganz im Sinn unserer Kampagne aus dem Jahr 1996: «Der Wurm, die Assel und wir: drei kompetente Partner beim Kompostieren.»

## **Herzlichen Dank für das Gespräch!**

Sie wohnen in der Stadt Basel und wünschen eine Kompostberatung? Dieter Simonet und sein Team erreichen Sie telefonisch unter der Nummer +41 (0)61 377 89 81 oder per E-Mail an [kompostberatung@bs.ch](mailto:kompostberatung@bs.ch). Telefonzeiten: Mo 14.00-16.00 Uhr, Di 07.15-12.00 Uhr, Mi 10.00-12.00 Uhr.

Sämtliche Angebote der Kompostberatung Basel sowie verschiedene Dokumente zum Herunterladen finden Sie online unter der Adresse [www.stadtgaertnerei.bs.ch](http://www.stadtgaertnerei.bs.ch).



## Kompostieren in der Wohnung – und das auch in tollem Design!

Michel Fischler, Redaktion [compostmagazine](#)

**Wer in einer Wohnung lebt, keinen Garten besitzt oder in einer Stadt ohne Grünabfuhr und dezentrale Kompostierung wohnt, ist gezwungen, die organischen Abfälle in den Müll zu werfen. Dies führt zu übel riechenden Abfallsäcken und zu Konflikten mit der inneren Überzeugung, Abfall trennen und sinnvoll wiederverwerten zu wollen.**



**Automatische Komposter.**  
**Composteur automatisé.**  
Foto/Photo: [www.naturemill.net/hiw\\_lidTrayOpen.html](http://www.naturemill.net/hiw_lidTrayOpen.html)



**Wurmkomposter.**  
**Lombricomposteur.**  
Foto/Photo: [www.lombritonus.ch](http://www.lombritonus.ch)

Der Inneraum-Komposter bringt Abhilfe! So hat Liliiane Funke den Design-Innenraum-Komposter (siehe Bild) entworfen – ein Gerät, das Bananenschalen, Apfelresten und Karottenschalen direkt in der Küche in Erde umwandelt, schnell und ohne üble Düfte zu verbreiten, und das in einem ansehnlichen Outfit.

Wie funktioniert dieser Innenraum-Komposter? Der Benutzer oder die Benutzerin füllt den Innenraum-Komposter mit trockenen und feuchten Abfällen und

gibt ein wenig frische Gartenerde oder Kompostbeschleuniger bei, um den Kompost mit den nötigen Kulturen zu impfen. Öffnet und schliesst man den Komposter, wird der Kompost im Innern umgewälzt. Beim Abbau der Abfälle wird die Luft im Innern des Behälters erwärmt, steigt durch ein Entlüftungsröhr auf und wird durch

einen Aktivkohlefilter gereinigt. Frische Luft wird nachgezogen. Die isolierende Aussenwand hält die Wärme im Komposter. Die Küchenabfälle zersetzen sich nach und nach und werden kleiner. Dadurch fallen sie durch die zwei unterschiedlich feinen Siebe. Nach dem untersten Sieb landet die fertige Erde in der Schublade, wo sie als Pflanzenerde weiterverwendet werden kann. Das abgebildete Gerät kann ca. 6kg Kompost fassen, ist 52cm hoch und hat einen Durchmesser von 30cm. Liliiane Funke hat diesen Komposter als Diplomarbeit an der Fachhochschule Nordwestschweiz entwickelt. Sie wollte damit einen Beitrag leisten, die organischen Abfälle der Haushalte wiederzuverwerten, ohne Strom und Transportkosten aufzuwenden. Sie gewann damit 2011 den James-Dyson-Award der Schweiz.

Ein weiteres Modell ist der *Automatische Komposter* (<http://www.greenhome.de/automatischer-komposter>). Zum einen wandelt er organische Abfälle in Kompost um, zum anderen ist er selbst aus recycelten und recycel-

baren Materialien gefertigt. Das Kompaktgerät kann im Innenraum benutzt werden. Es produziert keine Abfallgerüche, sodass es solitär platziert oder in die Küchenzeile integriert werden kann. Bei einer Schweizer Firma in Ollon ist der *Wurmkomposter* erhältlich, [www.lombritonus.ch](http://www.lombritonus.ch).

### Résumé

Ceux qui habitent un appartement, ne disposent pas d'un jardin ou qui habitent une ville sans ramassage de matériel vert, sont obligé de mettre les déchets organiques dans les ordures ménagères. Cela donne des sacs à ordures sentant mauvais et des conflits avec le désir de trier les déchets et de les réutiliser judicieusement. Liliiane Funke résout ce problème: Elle a créé la compostière pour l'intérieur – un appareil qui transforme, directement dans la cuisine, des peaux de bananes, des restes de pommes et épluchures de carottes en terre, rapidement sans dégager des odeurs nauséabondes – et cela dans une très belle présentation.

## Kompostierung von Schotte in Isérables

Marianne Meili, St.Gallen

Mehr als 1'000 Meter über dem Tal im Unterwallis wird die letzte Bergkäserei im Bezirk Martigny von der Käsereigenossenschaft Isérables betrieben. Vor einigen Jahren stand die Käserei vor dem Problem, dass das Ableiten der Schotte ins Abwasser nicht mehr erlaubt wurde. Der Transport nach Sierre ins Tal hinunter zwei bis drei Mal die Woche hätte Sammeltanks erfordert, wäre zu teuer gekommen und hätte obendrein Lärm und CO<sub>2</sub>-Emissionen verursacht. Meist wird die Schotte den Schweinen verfüttert. Die anfallende Schweinegülle hätte aber in Isérables nicht umweltverträglich eingesetzt werden können, so dass dieser Schotteverwertungsweg ebenfalls nicht in Frage kam.



**Komposthäuschen Aussenansicht:** In diesem schmunken Holzhäuschen inmitten des malerischen Bergdörfchens Isérables hoch über dem Unterwallis wird seit 5 Jahren erfolgreich kompostiert: anfallende Schotte aus der Bergkäserei wird ökologisch durch Bakterien in einem Kompostbeet abgebaut.

**Chalet du compost, vue extérieure:** Dans ce joli chalet au milieu du pittoresque village de montagne Isérables haut perché au-dessus du Bas Valais on composte avec succès depuis 5 ans: Dans une compostière, à l'aide de bactéries le petit lait de la fromagerie d'alpage est décomposé écologiquement.



**Pumpensteuerung:** Das Herzstück der Kompostieranlage ist die Pumpensteuerung, welche das Einspritzen der Schotte ins Kompostsubstrat reguliert.

**Gestion de la pompe:** Le cœur de l'installation de compostage est la gestion de la pompe qui régule l'injection du petit lait dans le substrat de compost.



### Wie ist die Kompostieranlage aufgebaut?

Die Gesamthöhe des Kompostierbeetes beträgt 163 cm, die Oberfläche misst knapp 29 m<sup>2</sup>. Dies ergibt ein Volumen von 47 m<sup>3</sup> «Betriebsmaterial».



**Verteilrohre:** Über diese Verteilrohre aus Inox wird die Schotte halbstündlich ins Kompostsubstrat eingespritzt. Während des regulären Betriebs sind die Rohre mit einer 20 cm dicken Schicht Kompost bedeckt.  
**Tuyaux de distribution:** Au moyen de ces tuyaux de distribution en inox le petit lait est injecté toutes les demi-heures dans le substrat de compost. Durant le fonctionnement régulier les tuyaux sont couverts d'une couche de compost de 20 cm.



**Kompostsubstrat:** Für die Schottenkompostierung dient ein Kompostsubstrat mit grossem Anteil an holzigem Ausgangsmaterial.  
**Substrat de compost:** Un substrat de compost contenant une grande partie de matériel de base ligneux sert pour le compostage du petit lait.

## Wohin also mit der Schotte?

Über das Internet entdeckt der Käseereipräsident Gérard-Philipp Fort die Lösung: Im waadtländischen Belmont-sur-Lausanne ebenso wie auf dem Col des Mosses wird Schotte erfolgreich kompostiert. So gelesen, so getan: Im Sommer 2008 begannen die Bauarbeiten, zum Alpabgang im November war die Kompostieranlage im schmucken Holzhäuschen mitten im Dorf unterhalb der Käseerei und einen Steinwurf von der Kirche entfernt fertiggestellt und einsatzbereit. Seither wird die Schotte ökologisch von Mikroorganismen abgebaut.

Im Juli 2010 musste zum ersten Mal eine kleinere Korrektur vorgenommen werden: Die Schläuche, über welche die Schotte in ein holziges Kompostsubstrat verteilt wird, hatten sich gegen die Aussenwand des Häuschens hinbewegt und mussten neu gerichtet werden. Deshalb wurden die deckende Kompostschicht von 20 cm weggeschaufelt und die Leitungen freigelegt (siehe Abbildung «Verteilrohre»).

## Wie funktioniert's?

In zwei Tanks à 1'000 Liter wird die Schotte gesammelt. Eine Pumpe,

welche sich jede halbe Stunde für ca. 30 Sekunden in Betrieb setzt, befördert pro Tag 600-800 Liter Schotte über Inox-Schläuche ins Kompostierfeld. Alle 50 cm finden sich Öffnungen im Schlauch, über welche die Schotte gleichmässig verteilt austreten kann.

Um den biologischen Abbauprozess zu starten, wurde ein Monat vor der ersten Schotteneinleitung die Komposterde durch Beigabe von Kaffeesatz (sehr gutes Substrat, um Bakterien zu fördern) und Kuhgülle (Stickstoff- und Kali-Lieferant) aktiviert. Nach dem ersten Versuchsjahr wurden Prozessanpassungen vorgenommen, so dass der zuvor gemessene Schadstoff DBDO5 stark reduziert werden konnte.

## Aktuelle Situation

Auf die Kompostiersaison 2012/13 hin war ursprünglich vorgesehen, mittels einer Blechumrandung die Anlage besser gegen die Winterkälte zu isolieren. Die Gefahr, dass damit die Luftzufuhr zu stark behindert werden könnte, wog schwer, so dass im Endeffekt darauf verzichtet wurde und stattdessen die Struktur des «Verdauungsapparates» verbessert wurde. Die Strategie erwies sich als richtig, selbst mit der Kälte dieses Winters hat das System nun perfekt funktioniert. Die einzige kleine Einschränkung betrifft drei Wochen im Februar, während derer die Zufuhr von Schotte ins Kompostiersubstrat für eine kleine Kontrolle unterbrochen werden musste. Seit diesem

## Résumé

A une altitude de plus de 1'000 mètres en Bas Valais la dernière fromagerie d'alpage dans le district de Martigny est exploitée par la coopérative fromagère Isérables. Il y a quelques années la fromagerie se trouvait face au problème de ne plus pouvoir faire éculer le petit-lait dans les eaux usées. Le transport dans la vallée à Sierre 2-3 fois par semaine aurait nécessité des cuves de collecte, aurait été trop cher et par dessus aurait causé du bruit et des émissions de CO<sub>2</sub>. L'affouragement du petit-lait à des porcs était hors de question à cause du purin de porcs qui en résulterait. Ainsi on a cherché et trouvé une nouvelle solution: Le compostage du petit-lait.

Zeitpunkt wird aber wieder die Gesamtmenge der anfallenden Schotte kompostiert.

Nach 5-6 Jahren ist erfahrungsgemäss das Kompostiersubstrat so verdichtet und volumenmässig redu-

ziert, dass es durch frisches ersetzt werden muss. Dies ist nun der Fall: Wenn die Kühe im Sommer die Alpengräser geniessen, soll im Dorf unten das Kompostiersubstrat wieder neu aufgebaut werden. Der mit

Nährstoffen angereicherte Kompost kann dannzumal unter Berücksichtigung des Stickstoff- und Phosphorgehalts auf Wiesland ausgebracht werden.

## Was ist Milchschotte?

Bei der Milchverarbeitung zu Käse und Joghurt fällt in der Regel Schotte (auch Molke oder Fettsirte genannt) als Nebenprodukt an. Aus 100 kg Alpmilch entstehen rund 10 kg Alpkäse und 90 l Schotte. Sie besteht hauptsächlich aus Wasser (94 %), Milchzucker (4.2 %), Eiweiss (0.8 %), Fett und Mineralstoffen (je 0.5 %). Auf einer Alp kann die Verwertung eine Herausforderung darstellen. Falls eine Güllegrube besteht, kann

die Schotte in die Grube geleitet werden und wird dann zusammen mit der Gülle als Pflanzendünger verwendet. Steht keine Güllegrube zur Verfügung, kann die Schotte an Mastschweine, Mastkälber oder Jungrinder verfüttert werden. Oder aber die Schotte wird kompostiert. Auf keinen Fall darf sie direkt in einen Bach geleitet werden.

Bei der Kompostierung der Schotte wird diese dosiert in ein Kompost-

beet gespritzt. Der Milchzucker wird dabei unter aeroben Bedingungen bei einer Temperatur von 50-60°C zu CO<sub>2</sub> und Wasser abgebaut. Die Gase und das Wasser verflüchtigen sich. Bei richtig gewarteten Anlagen sind die Geruchsemissionen sehr gering und es treten keine Probleme mit Fliegen auf.

### Quellen (sources)

<http://de.wikipedia.org/wiki/Molke>

[http://www.alpfutur.ch/src/2012\\_innovation\\_katalog.pdf](http://www.alpfutur.ch/src/2012_innovation_katalog.pdf)

[http://www.ow.ch/dl.php/de/0djso-umwvnh/MB\\_Schotteverwertung\\_2011.pdf](http://www.ow.ch/dl.php/de/0djso-umwvnh/MB_Schotteverwertung_2011.pdf)

### Qu'est-ce que le petit-lait?

Lors de la transformation du lait en fromage, il en résulte un liquide, le petit-lait (également appelé lactosérum). 100 kg de lait de montagne permettent de produire 10 kg de fromage mais aussi 90 l de petit-lait. Lorsqu'une fosse à purin existe, ce liquide peut y être déversé et pourra par la suite être épandu pour fertiliser les plantations. En l'absence de fosse, le lactosérum peut affourager les porcs. Autre alternative : le compostage, mais en aucun cas un déversement au ruisseau voisin n'est envisageable.

Lors du compostage du petit-lait, ce dernier est épandu et dosé sur un lit de compost. Le sucre du lait (lactose) est digéré en conditions aérobies à 50-60°C, produisant eau et dioxyde de carbone qui sont relâchés dans l'environnement. Dans des installations bien conduites, il n'y a que peu d'émissions odorantes et on ne rencontre pas de problèmes de mouches.



**CompoStick,**  
*so einfach, so genial .....*

- mischen + lüften von oben
- ohne schmutzige Hände
- grosse Arbeitserleichterung

**JOST compotec**  
Telefon: 034 44 55 733  
Internet: [www.compotec.ch](http://www.compotec.ch)

**Naturalit®**

Urgesteinsmehl als Kompostbeigabe



**Reichmuth AG**, 8590 Romanshorn  
Tel. 071 755 27 39, [www.reichmuthag.ch](http://www.reichmuthag.ch)

## Marc-Etienne Favre

**Date de naissance:**

3.2.1965

**Domicile:**

Belmont-sur-Lausanne

**Profession:**

Ecole secondaire, suivie d'un apprentissage d'agriculteur (1 année en Thurgovie, 2 années en Suisse romande), Maitrise fédérale d'agriculteur en 1991 (meilleurs résultats de Suisse romande). Activité politique dans ma commune de Belmont, avec une période à la Municipalité que j'ai dû arrêter faute de temps à disposition. Depuis 2011, je suis associé avec mon épouse Gisela, qui s'occupe de la facturation, du suivi des encaissements et de la

gestion du personnel sur le plan administratif. Nous avons quatre enfants, notre fils aîné, Gilles, fini sa formation initial d'agriculteur. Il rejoindra l'entreprise dans quelques années. Simon, notre deuxième fils, va suivre la formation d'ingénieur en génie civil à l'université de Lausanne. S'il le souhaite, il pourra également rejoindre l'entreprise familiale. Ses futures compétences pourront être précieuses.

**Mes activités actuelles:**

Actuellement, l'entreprise a grandi et évolué. Le travail administratif me prend beaucoup de temps, ainsi que la mise en place de nouveau projet (méthanisation). Ma préoccupation est de maîtriser parfaitement le développement des nouveaux projets. Ce sont en général des investissements conséquents qui ont une incidence forte sur les années à venir. Les éléments techniques doivent être parfaitement évalués et maîtrisés faute de quoi la stabilité de l'entreprise peut être mise en péril. Notre activité agricole est également conséquente, notre domaine familial a une surface de 70 hectares. Cette activité m'occupe également, puisque je forme chaque année deux apprentis agricoles. C'est un beau métier qui est parfaitement en relation avec nos activités de recyclage. Cela nous permet également

d'utiliser et de démontrer l'efficacité des produits issus de nos activités de recyclage.

**Ma meilleure expérience vécue:**

Après bientôt 20 ans d'activité de compostage, le fait de voir des clients agriculteurs qui depuis plus de 10 ans nous achètent du compost pour leur exploitation et qui, lors d'une rencontre amicale, parle de l'amélioration de la qualité de leur terre, je vous promets que cela fait plaisir à entendre. Au début de notre activité, cela était assez compliqué d'intéresser les agriculteurs à notre produit. Nous étions critiqués et très observés. Avec le temps, la confiance est forte avec nos clients. Ils confirment que leurs terres se travaillent mieux, leurs cultures souffrent moins d'un temps sec. Il y a moins d'érosion lors de fortes pluies et la structure du sol s'est grandement améliorée. Grâce à l'apport de compost de qualité, ils peuvent préserver leur outil de travail principal qui est leur terre.

**Mon souhait:**

Poursuivre le développement de notre entreprise de manière la plus seine possible, afin de pouvoir transmettre à nos enfants un outil de travail de qualité, tourné vers l'avenir et qui leurs permet de travailler de manière indépendante.

*Fruchtbare Erde und Klimaschutz mit*  
**Humuskompost** *der höchsten Qualitätsstufe*  
**Pflanzenkohle** *aus Baum- und Strauchschnitt*



**Erhältlich bei: Verora GmbH, 6313 Edlibach**  
Tel. 041 755 32 48, [info@pflanzenkohle.ch](mailto:info@pflanzenkohle.ch)

## Weiterbildung für KompostberaterInnen 2012: «Pflanzenkohle im Hausgarten»

Am 5. Dezember 2012 fand im Winkelriedzentrum in Basel eine Weiterbildungsveranstaltung zum Thema «Pflanzenkohle im Hausgarten» statt. Durch die pyrolytische Verkohlung rein pflanzlicher Ausgangsstoffe entsteht Pflanzenkohle (auch Biokohle genannt). In deren Erforschung und Produktion werden zur-

zeit grosse Hoffnungen gesetzt, denn die Pflanzenkohle könnte in den kommenden Jahrzehnten wesentlich dazu beitragen, klimaschädliche Gase zu reduzieren und landwirtschaftliche Böden nachhaltig zu aktivieren. Wird sie im ökologischen Landbau dem Kompost beigemischt und anschliessend mit

diesem ausgebracht, fungiert das Gemisch als vielversprechender Bodenverbesserer. Damit wird Pflanzenkohle auch für den Hausgarten interessant.

In der Weiterbildung lernten die über 20 anwesenden TeilnehmerInnen einführend die wissenschaftlichen Grundlagen der Pflanzenkohle kennen. Anschliessend wurden ihre Produktion und Anwendung im Hausgarten in Theorie und Praxis näher beleuchtet. Für die Tagung konnten ausgewiesene Fachexperten aus Forschung und Privatwirtschaft gewonnen werden. Wir danken allen Teilnehmenden für die sehr positiven Rückmeldungen und hoffen, auch 2013 zahlreiche Mitglieder an unseren Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.



Pflanzenkohle.  
Biochar.

## Kompostkrimi «Der Tod im Kompost»

Der Kompostkrimi wurde im Februar 2013 mit der zehnten und letzten Folge abgeschlossen. Sämtliche Folgen können unter [www.kompost.ch](http://www.kompost.ch) als PDF heruntergeladen werden.

Der Krimi – inkl. der Komposttipps von Hans Balmer und der Illustrationen von Stéphanie Lobmaier – ist demnächst als Gesamtausgabe erhältlich.



# Geschäftsstelle



## Generalversammlung IG Anlagen 2013: «General- versammlung und Umset- zung der VTNP»

Mit der neuen Verordnung über die Entsorgung von tierischen Nebenprodukten (VTNP), die seit 1. Juli 2011 in Kraft ist, dem revidierten Raumplanungsgesetz und der Revision der TVA (Technische Verordnung über Abfälle) wurden die wichtigsten Gesetzesgrundlagen für die Grüngutverwertung erneuert. Hauptzielrichtung ist eine professionelle, sichere Verwertung. Die Leitung der IG Anlagen setzt sich seit längerer Zeit intensiv für eine machbare Umsetzung auf Landwirtschaftsbetrieben mit Kompostierung ein. Mittlerweile ist der Weg für einen konformen Betrieb von Kompostieranlagen auf Landwirtschaftsbetrieben geebnet. Das Bundesamt für Veterinärwesen (BVET) ist auf ein Konzept eingetreten, das sich auf die Praxis der in Deutschland und Österreich anerkannten und bewährten Mietenkompostierung stützt.

Aus diesem Anlass war bereits im Dezember 2012 ein Praxistag ge-

plant, an dem am Beispiel einer Anlage gezeigt werden sollte, wie die neuen gesetzlichen Anforderungen an die Grüngutverwertung auf Betrieben mit Tierhaltung konkret umgesetzt werden können. Präsentiert werden sollte, wie die Qualitätssicherung mit dem erfolgreich geprüften Verfahren «offene Mietenkompostierung mit Vliesabdeckung» gemäss deutschem Hygiene-Baumusterprüfsystem funktioniert. Dabei sollte auch über dessen offiziell nachgewiesene Hygienisierungswirkung informiert werden.

Die Veranstaltung musste schliesslich noch vor ihrer Ausschreibung abgesagt werden, weil das BVET das von der IG Anlagen erarbeitete Konzept noch nicht definitiv bewilligt hatte. Um die Mitglieder der IG Anlagen dennoch umfassend informieren zu können, setzte sich stattdessen das Rahmenprogramm der Generalversammlung 2013 mit der konkreten Umsetzung der VTNP auseinander. Die Veranstaltung fand

am 18. April in Menzingen statt. Vor der eigentlichen Versammlung besichtigten die anwesenden Mitglieder die Kompostieranlage von Martin Hegglin in Oberbrämen, Menzingen. Dabei handelt es sich um die Referenzanlage für das VTNP-Bewilligungsverfahren betreffend die Verwertung von Grüngut mit Speiseresten auf einem Betrieb mit Tierhaltung. Während der Besichtigung erläuterte ein Vertreter des Zuger Veterinäramts, wie die Trennung von Tierhaltung und Kompostierung auf einem Betrieb konkret umgesetzt werden kann. Daran anschliessend hörten die Teilnehmer ein Referat zu dem vom BVET provisorisch bewilligten Verfahren «Platzkompostierung offene Mieten», das zur Diskussion anregen sollte. Dieses Rahmenprogramm bot einerseits einen Einblick in die Herausforderungen der VTNP und schuf andererseits Raum für den fachlichen Austausch unter den Mitgliedern der IG Anlagen. Im Anschluss fand die eigentliche Generalversammlung in Menzingen statt. Der dabei vom Präsidenten Fredy Abächerli verlesene Jahresbericht 2012 ist als PDF unter [www.kompost.ch](http://www.kompost.ch) verfügbar. Ein gemeinsames Nachtessen rundete die Veranstaltung ab.



# Veranstaltungen

Datum / date	Veranstaltung / événement	Ort / lieu	Information / informations
Bis Dezember 2013	PUSCH: Schweizweite Kampagne «Stopp den Giftzwerg»	schweizweit	Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz (PUSCH) Hottingerstrasse 4 Postfach 211 8024 Zürich T: +41 (0)44 267 44 11 F: +41 (0)44 267 44 14 mail@umweltschutz.ch www.umweltschutz.ch
6. Juli 2013	Bioterra-Kurs: «Traditionelles Pflästern»  Anmeldung bis 1. Juli 2013	Seengen	Bioterra Schweiz Details vgl. oben

## Toptex Kompostschutzvlies

Mit Toptex Kompostschutzvlies erhalten Sie in kurzer Zeit hochwertigen Kompost. Toptex schützt Ihren Kompost vor zu viel Regen und Sonne, schützt vor Auswaschung der Nährstoffe und lässt Ihren Kompost atmen.



Hochwertiger Humus dank Toptex

 hortima

Hortima AG, Baumschulbedarf,  
Büntefeldstr. 7, 5212 Hausen,  
Tel. 056 448 99 40,  
www.hortima.ch

## kompost forum schweiz

### Impressum

Nummer: 1/2013, Juni 2013 | Herausgabe: Kompostforum Schweiz in Zusammenarbeit mit der IG Anlagen und mit Unterstützung der Kantone BL, GR, OW, NW, SZ, SO, SG, UR, ZH, der Abfallverbände, KVA Thurgau, KEZO | Auflage: 4'500 Exemplare | Übersetzung: Michel Fischler und Didier Jotterand | Visuelle Umsetzung: PROXY AG, Postfach, Bahnhofstrasse 102, CH-5001 Aarau, [www.prx.ch](http://www.prx.ch) | Lektorat: Marianne Meili | Druck und Versand: ROPRESS, Baslerstrasse 106, Postfach, 8048 Zürich, [www.ropress.ch](http://www.ropress.ch) | Abonnemente: Das compostmagazine erscheint 2-mal pro Jahr | Abo: Fr. 30.- | PC: 40-332862-6 | Die mehrmals jährlich erscheinenden Newsletter können kostenlos abonniert werden | Redaktion: greenmanagement, Zypressenstrasse 76, CH-8004 Zürich, Tel: 043 205 28 82 Fax: 043 205 28 81, E-Mail: [redaktion@kompost.ch](mailto:redaktion@kompost.ch). Verantwortung: Verantwortlich für diese Ausgabe ist Michel Fischler.

Die Artikel widerspiegeln die Meinung der AutorInnen und müssen sich nicht mit der Meinung des Kompostforums Schweiz decken. Anregungen und Leserbriefe sind willkommen.

Retouren an: greenmanagement, Zypressenstrasse 76, CH-8004 Zürich, Schweiz

P.P.  
CH-8004 Zürich



### UNSERE KOMPETENZ IHR GEWINN

- Das Dienstleistungslabor für:
- Untersuchungen von Böden, Hofdünger, Kompost, Wasser u.a.
  - Schadstoffanalytik
  - Biologische Schädlingsbekämpfung

Formulare und Versandmaterial erhalten Sie gratis beim Laborsekretariat.

Wir beraten Sie in allen Fragen der Boden- und Umweltanalytik.

Labor für Boden- und Umweltanalytik,  
Postfach 150, CH-3602 Thun  
Tel. +41 33 227 57 31, Fax +41 33 227 57 39  
E-mail [info@lbu.ch](mailto:info@lbu.ch), [www.lbu.ch](http://www.lbu.ch)



Nach dem bewährten **DECOTHERM**-System:  
**DECOLINO**-Boxen für Einfamilienhäuser.  
Grundelement zwei Boxen - jederzeit erweiterbar.

ALMYRA Walter Würgler  
Ludwigstr. 6  
9010 St. Gallen  
Tel.: 071/245 68 45  
e-mail: [almyra.wuergler@bluewin.ch](mailto:almyra.wuergler@bluewin.ch)  
[www.decotherm.ch](http://www.decotherm.ch)



### Shreddern & Schnitzeln

WidmerSumiswald  
[www.WidmerSumiswald.ch](http://www.WidmerSumiswald.ch)



Tel: 034 431 10 07, Natel: 079 306 10 26



### KompoSieb

- mind. dreimal schneller als mit Wurfsieb
- minimaler Kraftaufwand
- ideal für Gruppeneinsätze und Quartierplätze

tel: 062 - 772 11 12  
[komposieb@jbsart.ch](mailto:komposieb@jbsart.ch)